

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Plandersblättern“ und „Allgemeinen Wäzler-Zeltung“.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.) =
Insertionspreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Grösste Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville und Umgebung.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich und Eltville.
Fernsprecher No. 5.

No 25

Samstag, den 27. Februar 1915

66. Jahrgang

86tes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2
Blätter (8 Seiten).

Hierzu illustriertes „Planders-
blättern“ Nr. 9.

Amthlicher Teil.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Bundesrates vom
19. Dezember 1914 über das Vermischen von Mele mit anderen
Gegenständen (Reichsgesetzl. S. 534) bestimmen wir, daß Roggen-
oder Weizenkleie, die mit Gerstenkleie vermischt ist, in den Verkehr
gebracht werden darf.

Berlin, den 10. Februar 1915.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

ges. v. Sydow.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

ges. v. Schröner.

Der Minister des Innern.

ges. v. Haebell.

An die Magistrate — Herren Bürgermeister — des Rhein-
gaukreises.

Mit Beziehung auf den finanzministeriellen Erlaß vom 26.
August 1914, Z. II 11 691, mitgeteilt unterm 3. September 1914,
St. 2688, erlaube ich, die Abgangslisten hinsichtlich der zum aktiven
Dienst einberufenen Unteroffiziere und Mannschaften, die mit einem
Einkommen von nicht mehr als 3000 Mark veranlagt sind, spätestens
zum 2. März d. J. hierher vorzulegen.

Wegen der Begründung der Abgänge verweise ich auf Artikel
85 zu §§ 13 a—d der Ausführungs-Anweisung.

Koblenz, den 23. Februar 1915.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Berantagungs-Kommission

des Rheingaukreises.

Wagner.

Bekanntmachung.

Mit Entscheidung für auf polizeiliche Anordnung getötetes
Lungen-, milch- oder rauchstrantes Rindvieh werden für jedes Stück
40 Pfg., und für rotzkrankes, milch- oder rauchstrantes Pferd, Giel,
Kaufliere und Maulesel für jedes Stück 30 Pfg. am 15. April
d. J. erhoben.

Das Viehbestandsverzeichnis liegt vom 1. bis 14. März d. J.
zur Berichtigung und Entscheidung während den Dienststunden auf
dem hiesigen Rathhause offen.

Wiederwalleuf, den 24. Februar 1915.

Der Bürgermeister: Janßen.

Bekanntmachung.

Die im Herbst an die Obstbäume in hies. Gemarkung angeleg-
ten Weidarten sind sofort zu entfernen und zu verbrennen. Da
das Nachschöpfpanners Weidchen nicht nur allein Eier auf den
Gärten selbst, sondern auch etwa bis 25 cm unterhalb des Weidchens
auf den Stamm ablegt, ist es unbedingt notwendig mit einer alten
Wurde bis zu jener Stelle mehrmals um den Stamm herumzu-
fahren, damit die vorhandenen Eier zerdrückt werden.

Erbach i. Rhg., den 25. Februar 1915.

Die Polizeiverwaltung,

Koch.

Bekanntmachung.

Es ist an der Zeit jetzt folgende Gemüse-Präparaten vorzu-
nehmen:
Tide Bohnen, Erbsen, Karotten, gelbe Rüben, Schnittsalat,
gewöhnliche Gartenkresse saen und Jwiedel stecken.

Erbach i. Rhg., den 24. Februar 1915.

Der Bürgermeister: Koch.

Bekanntmachung.

Der Gemeindevorstand hat die Höchstpreise für Back-
waren wie folgt abgeändert:

1. Brot 2 Kg.	75 Pfg.
2. Brötchen 40 Gramm	3
3. Wasserweck 45	3

Wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet oder das
vorgeschriebene Gewicht nicht liefert, wird mit Gefängnis
bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark
bestraft.

Die Anordnung tritt am 1. März d. J. in Kraft.

Oestrich, den 27. Februar 1915.

Der Bürgermeister: Becker.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt
sich am Vaterland und macht sich strafbar.

Zeichnet die 2. Kriegsanleihe!

Die Stunde ist gekommen, da von neuem an das ge-
samte deutsche Volk der Ruf ergehen muß:
**Schafft die Mittel herbei, deren das Vaterland
zur Kriegsführung notwendig bedarf!**

Von der ersten deutschen Kriegsanleihe hat man
gesagt, sie bedeute eine gewonnene Schlacht. Wohl-
an denn, soget dafür, daß das Ergebnis der jetzt zur
Rechnung aufgelegten zweiten Kriegsanleihe sich zu
einem noch größeren Siege gestalte. Das ist möglich,
weil Deutschlands finanzielle Kraft ungebrochen, ja
unererschöpflich ist. Das ist nötig, denn Deutschland muß
gegen eine Welt von Feinden sein Dasein verteidigen
und alles einsetzen, was alles auf dem Spiele steht.
Und schließlich: Es ist nicht nur Pflicht, sondern
Ehrensache eines jeden einzelnen, dem Vaterland in
dieser großen, über die Zukunft des deutschen Volkes
entscheidenden Zeit mit allen Kräften zu dienen und
zu helfen. Unsere Brüder und Schöne draußen im
Felde sind täglich und stündlich bereit, ihr Leben für
uns alle hinzugeben. Von den Daheimgebliebenen
wird Kleineres, aber nicht Unwichtigeres, verlangt:
ein jeder von ihnen trage nach seinem Können
und Vermögen zur Beschaffung der Mittel bei, die
unsere Helden draußen mit den zum Leben notwen-
digen Dingen ausstatten sollen.

Darum zeichnet auf die Kriegsanleihe!
Helfet die Lagen aufräumen. Und wenn es einen
Deutschen geben sollte, der aus Furcht vor finanzieller
Einbuße zögert, dem Ruf des Vaterlandes zu folgen,
so belehret ihn, daß er seine eigenen Interessen wahr,
wenn er ein so günstiges Anlagepapier, wie es die
Kriegsanleihe ist, erwirbt. Jeder muß zum Gelingen
des großen Werkes beitragen!

Die neue Kriegsanleihe besteht bekanntlich aus 5-
prozentigen Reichsschatzanweisungen und einer 5pro-
zentigen Reichsanleihe. Die ersteren haben eine 5-
jährige Laufzeit, die letztere ist auf 10 Jahre un-
löslbar. Der Ausgabekurs bleibt unter pari, so daß
die Verzinsung in Wirklichkeit höher als 5prozentig ist.
Er stellt sich auf 98,50 v. H.; bei Schuldbuchzeichnungen
ermäßigt er sich auf 98,30 v. H.

Die Schatzanweisungen sind in vier Serien
eingeteilt und ausgefertigt in Stücken zu: 100 000,
5000, 2000, 1000, fünfhundert, zweihundert und hundert
Mark mit Zinsscheinen zahlbar am 2. Jan. und
1. Juli jeden Jahres. Der Zinsenlauf beginnt am 1.
Juli 1915, der erste Zinsschein ist am 2. Jan. 1916
fällig. Die Tilgung der Schatzanweisungen erfolgt
durch Auslosung von je einer Serie zum 2. Jan. 1921,
1. Juli 1921, 2. Jan. 1922, und 1. Juli 1922. Die
Auslosungen finden im Januar und Juli jeden Jahres,
erstmals im Juli 1920 statt; die Rückzahlung geschieht
an dem auf die Auslosung folgenden 2. Jan. bezw.
1. Juli.

Welcher Serie die einzelne Schatzanweisung ange-
hört, ist aus ihrem Text ersichtlich.

Die Reichsanleihe ist in Stücken zu 20 000,
10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark
ausgefertigt und mit dem gleichen Zinsenlauf und
den gleichen Zinsterminen wie die Schatzanweisungen
ausgestattet. Auf die vor dem 30. Juli 1915
gezahlten Beträge werden 5 Prozent Stückzinsen vom
Zahlungstage bis zum 30. Juni an den Zeichner
vergütet, auf Zahlungen nach dem 30. Juni hat der
Zeichner 5 Prozent Stückzinsen vom 30. Juni bis zum
Zahlungstage zu entrichten.

Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankanstal-
ten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen, Lebens-
versicherungsgesellschaften und Kreditgenossenschaften
zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne
Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfol-
gen. Die Zeichnungsscheine für die Zeichnungen bei
der Post werden durch die betreffenden Postanstalten
ausgegeben. Die Zuteilung findet tunlichst bald nach
der Zeichnung statt. Ueber die Höhe der Zuteilung
entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle. An-
meldungen auf bestimmte Stücke und Serien können
nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den
Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.

Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Be-
träge vom 31. März dieses Jahres an jederzeit voll
bezahlen.

Sie sind verpflichtet: 30 Prozent des zugeteilten
Betrages spätestens am 14. April dieses Jahres, 20
Proz. am 20. Mai, 20 Proz. am 22. Juni, 15 Proz.
am 20. Juli, 15 Proz. am 20. August dieses Jahres
zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig,
jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträ-
gen. Beträge bis 100 Mark einschließlich sind bis
14. April dieses Jahres ungeteilt zu berichtigen.

Zwischenscheine sind nicht vorgesehen. Die Aus-
gabe der endgültigen Stücke wird Anfang Mai be-
ginnen.

Die am 1. April dieses Jahres zur Rückzahlung
fälligen 60 000 000 Mark 4prozentige Deutsche Reichs-
schatzanweisungen von 1911, Serie I werden bei der Be-
gleichung zugeteilter Kriegsanleihen zum Kennwert
in Zahlung genommen.

Der Weltkrieg.

Der deutsche Schlachtenbericht.

Praschnitz erstürmt.

15 000 Russen gefangen. 20 Geschütze und viele Maschinen-
gewehre erbeutet.

Größtes Hauptquartier, 25. Febr. Amtlich. (WZB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne setzte der Gegner gestern seine ver-
zweifelten Angriffe fort. Sie blieben wie die vorhergehenden
trotz der eingeschickten starken Kräfte ohne den geringsten
Erfolg.

Sonst nichts Wesentliches.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Gefechte am Niemen, Dobra und Karetv dauern an.

Die festungsartig ausgebaute Stadt Praschnitz wurde
gestern von ostpreussischen Reservetruppen nach hartnäckigen
Kämpfen im Sturm genommen. Ueber 10 000 Ge-
fangene und 20 Geschütze, ein großes Lager von Ma-
schinengewehren und sehr viel Gerät fielen in unsere Hand.

In anderen Gefechten nördlich der Weichsel sind in den
letzten Tagen 5000 Gefangene gemacht.

In Polen südlich der Weichsel besetzten die Russen
nach einem mit flüchtiger Ueberlegenheit ausgeführten An-
griffe das Vorwerk Rogity (südöstlich Bolimow).

Sonst nichts Wesentliches.

Bemerkenswert ist, daß der bei Augustow gefangen ge-
nommene Kommandeur der russischen 57. Reservebrigade
deutsche Offiziere fragte, ob es wahr sei, daß das von den
Deutschen belagerte Antwerpen bald fallen würde. Als
ihm darauf die Lage im Westen erklärt wurde, wollte er
nicht daran glauben, daß das deutsche Westheer auf fran-
zösischem Boden euficht.

Oberste Heeresleitung.

(Wiederholt, weil nur in einem Teile der letzten Auflage enthalten.)

TU Großes Hauptquartier, 26. Febr. (WZB.)

Von beiden Kriegsschauplätzen ist nichts Wesent-
liches zu melden.

Oberste Heeresleitung.

(Bereits durch Anschlag veröffentlicht.)

Der Handelskrieg gegen England

Ein englischer Dampfer versenkt.

London, 25. Febr. Das Reuterische Bureau
meldet aus Ramsgate: Das Fischerboot „Gratia“ lan-
dete Mittwoch vierzehn Matrosen von der Besatzung
des Dampfers „Dakley“, der Dienstag nachmit-
tag südöstlich Rye torpediert wurde. Der erste In-
genieur sagte aus, er habe das Periscope eines Unter-
seebootes gesehen. Der Rest der Mannschaft wurde
in Dover gelandet. Die „Dakley“ versank Mittwoch
morgen auf der Höhe von Folkestone, während sie
nach Dover geschleppt wurde.

London, 25. Febr. Die „Times“ meldet aus
Rye: Am 23. d. M., nachmittags 1/2 Uhr, wurde hier
eine starke Explosion gehört. Später wurde gemeldet,
daß ein unbekannter Dampfer von ungefähr 2000
Tonnen in Seenot sei. Rettungsboote und Fischer-
fahrzeuge eilten zur Hilfe. Nach anderen Meldun-
gen fuhr auch die Rettungsboote von Eastbourne
und Newhaven aus. Es soll sich um einen Kohlen-
dampfer gehandelt haben, der Feuer gefangen hatte.

Rye liegt an der Südküste Englands, östlich
von Hastings. Der explodierte Dampfer ist vermut-
lich der Dampfer „Dakley“, dem, wie die obige Mel-
dung zeigt, ein U-Boot den Garaus gemacht hat.

Untergang eines englischen Hilfskreuzers.

London, 25. Febr. Die Admiralität teilt
mit, daß der Hilfskreuzer „Clanmonaughten“
seit dem 3. Febr. vermisst wird. Man fürchtet, daß
er im Sturm verloren ging. Trümmer des Schiffes
sind aufgefunden worden.

Auf Minen gelaufen.

Amsterdam, 25. Febr. Aus Washington be-
richtet das Bureau Reuter: Der amerikanische Dampfer
„Carib“ ist in der Nordsee auf eine Mine gestoßen
und gesunken. Er hatte 4600 Ballen Baumwolle
an Bord.

Dänkirchen, 25. Febr. Die „Agence Ha-
vas“ meldet: Der norwegische Kohlendampfer „Re-
gin“ versank auf der Fahrt von Tine nach Bordeaux
in der Höhe von Dover gestern früh zwischen 6 und
7 Uhr. Die Mannschaft wurde gerettet. Der Damp-
fer versank im Zeitraum von zehn Minuten.

Notiz des F.B.: Die Lage der Unfallstelle läßt auf eine englische Mine schließen. Daß es eine Mine war, hat nach einer Meldung aus Christiania der Kapitän des „Regin“ selbst erklärt.

Die „Gegenmaßnahmen“ des Dreiverbandes.
:: Paris, 25. Febr. Als Antwort auf die von Deutschland ergriffenen Maßnahmen beabsichtigen die Verbündeten, nach einer deutschen Beschlagnahme zu erklären, daß alles deutsche Eigentum beschlagnahmt werden kann, unter welcher Flagge es auch immer sei, und daß jede für Deutschland bestimmte Ladung gute Priße ist. Die schärfsten Untersuchungsmaßnahmen sollen angeordnet werden.

Die Verbündeten haben sich auch bisher schon an die Regel von der Unverletzlichkeit des Privateigentums nicht gehalten, so daß es wirklich keine Bedeutung hat, ob sie ihre Völkerrechtsverletzungen auch formell sanktionieren. Uebrigens werden sie aber schwerlich viel deutsches Privatgut zur See entdecken, da der deutsche Export und Import fast gänzlich aufgehört hat.

Sperrung der Irischen See.

London, 25. Febr. Die britische Admiralität hat gestern folgendes bekanntgegeben: Die Besatzung der See zwischen a) einer nordwestlichen Linie von 55 Grad 22 1/2 Min. nördlicher Breite und 6 Grad 17 Min. westlicher Länge bis zu b) 55 Grad 31 Min. nördlicher Breite und 6 Grad 02 Min. westlicher Länge, c) einer südöstlichen Linie von 55 Grad 10 1/2 Min. nördlicher Breite und 5 Grad 24 Min. westlicher Länge bis zu d) 55 Grad 02 Min. nördlicher Breite und 5 Grad 40 1/2 Min. westlicher Länge, sowie einer südwestlichen Linie von a nach d und einer nördlichen Linie von b nach c ist für Schiffe aller Größen und jeder Nationalität ab 23. Febr. vollständig verboten. Der ganze Verkehr, der durch den nördlichen Irischen Kanal zu gehen wünscht, muß sich zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang südlich der Rathlininsel abwickeln. Nachts darf sich kein Schiff innerhalb vier Meilen von der Rathlininsel befinden. Der Zweck dieser Ankündigung ist, den „Zimmern“ zufolge, den größeren Teil des nördlichen Kanals zu schließen und den Verkehr auf den Tag zu beschränken, um die Untersuchung der Schiffe, die vom Westen in die Irische See einlaufen, zu erleichtern und es gleichzeitig feindlichen Schiffen zu erschweren, in dieser Gegend zu operieren. Dadurch wird wahrscheinlich der größere Teil des Verkehrs auf die Route um Südrland abgelenkt werden. Man kann annehmen, daß in dem verbotenen Gebiete sich Minen und andere Gefahren befinden, die die Passage der Schiffe zu gefährlich machen.

Amsterdam, 25. Febr. Außer dem Dampfer „Dakley“ wurden gestern nachmittag im Kanal bei Nye zwei weitere Dampfer durch Unterseetorpede getroffen und sind gesunken. Es sind die Dampfer „Rio Parana“, nach Porto Fitrado bestimmt, und „Harpalion“ mit der Bestimmung nach Remport News. Sie wurden beide durch Torpede getroffen und sanken im Angesicht von Beach Head. Die Besatzungen sind gerettet, ausgenommen drei Chinesen auf dem „Harpalion“, die durch die Explosion getötet wurden.

Untergang eines englischen Transportdampfers mit 1800 Mann.

Mailand, 26. Febr. Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet aus London: Nach einem Telegramm aus Casbourne an Lloyd ist gestern, am 24. Februar, nachmittags 4 Uhr, einige Seemeilen vom Dam von Casbourne ein Dampfer mit 1800 Mann untergegangen.

Neue Beute unserer U-Boote.

Rotterdam, 26. Febr. Die Besatzung des Dampfers „Western Coast“ aus Liverpool wurde in Portsmouth gelandet. Sie berichtet, daß der Dampfer am Mittwoch durch eine Mine oder einen Torpedoschuss bei Beach Head unterging. Menschenleben gingen nicht verloren.

Rotterdam, 25. Febr. Der Dampfer „De Vryburg“ ging am Mittwoch vor Scarborough unter, wie die Besatzung glaubt, infolge eines Torpedoschusses. Die Besatzung wurde, mit Ausnahme eines Mannes, durch einen Passagierdampfer gerettet.

Wieder ein englischer Kohlendampfer vernichtet.

Stockholm, 26. Febr. „Aftenbladet“ meldet aus London: Ein englischer Kohlendampfer ist gestern wieder von einem Torpedo getroffen worden und im englischen Kanal gesunken.

Der Untergang des Dampfers „Dakley“.

Rotterdam, 26. Febr. Ueber den Untergang des Dampfers „Dakley“ wird des Weiteren gemeldet, daß die Besatzung die Spur (Maschinen) eines Torpedos sah, kurze Zeit, bevor dieser das Schiff traf. Die stählernen Balken, Eisenplatten und Luken wurden durch die Wucht der Explosion durch die Luft geschleudert. Es wurde aber niemand verletzt. Das Schiff wurde dreizehn Stunden lang geschleppt, bevor es, das Vordersteil voran, unterging.

In der Themsemündung gesunken.

Aöln, 26. Febr. Nach einer Meldung der „Aölnischen Zeitung“ aus Rotterdam ist der nach dort bestimmte Dampfer „Cuba“ an der Themsemündung gesunken. Ueber die Ursache ist bisher nichts bekannt. Er gehörte einer norwegischen Reederei.

Die Vernichtung des englischen Hilfskreuzers.

Berlin, 26. Febr. Nach einer kopenhagener Korrespondenz des „Berl. Vol. Anz.“ berichtet Reuters: Der untergegangene englische Hilfskreuzer „Clan Mac Naughten“ hatte eine Besatzung von 20 Offizieren und 260 Mann, die als umgelommen gelten.

Deutsche U-Boote an der englischen Küste.

London, 26. Febr. Aus Aldeburgh an der englischen Ostküste wird gemeldet, daß ein englischer Minenräumer Signale nach der Küste sandte, die die Rettungsfstation veranlaßte, das Rettungsboot nach dem nahegelegenen Leuchtschiff zu senden. Dort wurde das Rettungsboot dahin informiert, daß zwei deutsche Torpedoboote in der Nähe seien. Verschiedene Torpedoboote führten aus und versuchten, die deutschen Unterseeboote zu beschließen. Jrgendeinen Erfolg hatten sie jedoch nicht.

20 englische Dampfer in einer Woche vernichtet.

Berlin, 26. Febr. Die holländische „Lijp“ stellt laut „Berl. Tageblatt“ fest, daß die Liste der nach dem 18. Februar auf Minen gelaufenen oder torpedierten englischen Schiffe 20 Namen umfaßt.

Die Kämpfe in Ost und West.

Die gefangenen Russengenerale.
:: Berlin, 26. Febr. (W.F.) Aus dem Großen Hauptquartier wird geschrieben:

In den russischen amtlichen Mitteilungen wird die Ausdehnung der Niederlage in der Winterschlacht von Masuren entweder ver schwiegen oder zu verdunkeln versucht. Auf diese Ablehnungen näher einzugehen, erübrigt sich. Als Beweis der Größe der Niederlage mag nur folgende Liste der Dienststellungen der gefangenen Generale dienen:

Vom XX. Armeekorps:
Der Kommandierende General, der Kommandeur der Artillerie, die Kommandeure der 28. und 29. Infanterie-Division und der ersten Infanterie-Brigade der 29. Infanterie-Division. Der Kommandeur dieser letzten Division ist bald nach der Gefangennahme seinen Verwundungen erlegen.

Vom III. Armeekorps:
Der Kommandeur der 27. Infanterie-Division und von dieser Division die Kommandeure der Artillerie und der 2. Infanterie-Brigade.

Von der 53. Reserve-Division: Der Divisionskommandeur und der Kommandeur der 1. Infanterie-Brigade.

Von der 1. sibirischen Kosaken-Division: Ein Brigade-Kommandeur.

Ein neuer Zeppelin über Calais.

Kopenhagen, 25. Febr. Nach einer Pariser Meldung aus Calais zeigte sich gestern von neuem ein Zeppelin über der Stadt, diesmal in Begleitung zweier Flugzeuge. Er warf mehrere Bomben ab, durch die eine Anzahl Personen getötet oder verwundet wurden. Der Materialschaden soll nur gering sein. Die beim letzten Luftbombardement zerstörte Eisenbahnlinie nach Dänkirchen, die wiederhergestellt wurde, ist jetzt wieder unterbrochen.

Absperrung des oberelsässischen Kriegsgebietes.

Berlin, 25. Febr. Schweizer Blätter berichten: Die oberelsässische neutrale Zone links der Schweizer Grenze, die von Liebenweiler bis unterhalb Reudorf geht, ist nun vollständig durch eiserne Drahtgäule vom oberelsässischen Operationsgebiete abgeschlossen. Zahlreiche Arbeiter waren seit mehreren Wochen damit beschäftigt, und es ist nunmehr vollständig abgeschlossen, daß jemand „aus Versehen“ in das Operationsgebiet gelangen kann. Jeder, der von nun an im Operationsgebiete ohne den bezüglichen Erlaubnischein angetroffen wird, läuft Gefahr, erschossen zu werden.

Die Kämpfe in der Champagne.

Bern, 26. Febr. In den Kämpfen in der Champagne schreibt der „Bund“: Nach allem zu urteilen, versprechen sich die Franzosen hier doch noch Erfolge; denn selbst der offiziöse „Temps“ umschreibt am 23. Februar die Kämpfe als eine große Schlacht. Zahlreiche Arbeiter waren seit mehreren Wochen damit beschäftigt, und es ist nunmehr vollständig abgeschlossen, daß jemand „aus Versehen“ in das Operationsgebiet gelangen kann. Jeder, der von nun an im Operationsgebiete ohne den bezüglichen Erlaubnischein angetroffen wird, läuft Gefahr, erschossen zu werden.

Die Kämpfe um den Narow-Nebengang.

Rotterdam, 25. Febr. „Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg, daß die Deutschen gewaltige Anstrengungen machen, den Narow-Nebengang bei Jedwabno den Russen zu entreißen. Der Festung Lomja hätten sich die Deutschen noch nicht genähert. Sie suchten an jenem Teile der Front offenbar eine schwache Stelle zum Durchbruch. In militärischen Kreisen in Petersburg hoffe man noch immer, daß es einem größeren Teil des 20. Armeekorps, das von den Deutschen umzingelt wurde, bei seinem Rückzuge durch den Augustowwald gelingen werde, sich kämpfend einen Ausweg zu bahnen und die russischen Truppen an der Njemenlinie zu erreichen. Neue Hoffnung gründe sich auf das regelmäßige Eintreffen kleiner Abteilungen, denen es gelang, aus dem Waldlabyrinth zu geraten, und weiter darauf, daß die abgeschnittenen Einheiten sich in nicht allzu großer Entfernung von der Hauptmacht befinden.

Oesterreichische Kriegsberichte.

Wien, 25. Febr. Amtlich wird verlautbart:

In Russisch-Polen keine Veränderung. In der westgalizischen Front brachte der Vorstoß einer Gefechtsgruppe, die den Russen östlich Orzhow mehrere Stützpunkte entriß, 560 Gefangene und 6 Maschinengewehre ein.

In den Karpathen ist wieder starker Schneefall eingetreten, der die Kampfstätigkeit beeinflusst. Die allgemeine Situation hat sich nicht geändert.

Der Angriff unserer Truppen in den Gefechten südlich des Dnjestr schreitet mit Erfolg vorwärts. In den Kämpfen am 21. und 22. Febr. wurden 10 Offiziere und 3338 Mann gefangen.

In der Bukowina herrscht Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

TU Wien, 27. Febr. (Kr. Fests.) Amtlich wird verlautet: 26. Febr. In Russisch-Polen war gestern in den Gefechtsabschnitten östlich Przedberz lebhafter Beschäftigung im Gange.

An der übrigen Front nördlich der Weichsel und in Westgalizien herrschte größtenteils Ruhe.

In den Karpathen scheiterten feindliche Angriffe im Ondavatal sowie auf unsere Stellungen nördlich des Sattels von Velavec.

Bei Erstürmung einer Höhe wurden in dem Kampfe in Südostgalizien neuerdings 1240 Russen gefangen.

Der Stellvert. Chef des Generalstabs:

v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

TU Zürich, 27. Febr. (Kr. Fests.) Der russische Agenturbericht vom Dienstag gibt überraschender Weise

die Besetzung von Stanislaw durch die Oesterreicher zu. Der militärische Mitarbeiter des Tages-Anzeigers schreibt: Die Oesterreicher haben einen außerordentlichen Erfolg errungen, der ihnen im Osten die Herrschaft bis an den Dnjestr sichert und die russische Stellung in den Westkarpathen endgültig gefährdet. Man darf jetzt in kurzer Zeit auch die Rückgewinnung Galiziens erwarten. (Tägliche Rundschau)

Der „Heilige“ Krieg.

Neuer türkischer Sieg am Schwarzen Meer.

Konstantinopel, 25. Febr. Die „Agence Milli“ erhielt von ihrem auf dem Kriegsschauplatz am Schwarzen Meer eingetroffenen Berichterstatter das folgende Telegramm:

Die Kämpfe, die in der Umgebung von Borschoho nördlich Artwin seit einigen Tagen ausgefochten wurden, endigten mit einem vollen Erfolg der türkischen Truppen. Dieselben besetzten nach einem heftigen Kampf die Punkte, die Russen erlitten schwere Verluste und ergriffen die Flucht. Russische Offiziere mußten zur Anwendung von Gewalt schreiten, um die Flüchtigen zurückzuhalten, was beweist, wie tief die Moral der russischen Truppen gesunken ist.

Der Wall von Brussa meldet, daß in der dortigen französischen Ordensschule, die jetzt in eine türkische Schule umgewandelt ist, in einer unterirdischen Höhle eine Anzahl Waffen, eine Dynamitbombe, 15 Pakete Dynamit und Fächer aufgefunden worden sind.

Neues Bombardement der Dardanellen.

Konstantinopel, 26. Febr. Das Hauptquartier leitete: Zehn große Panzerschiffe haben gestern vormittag ein Bombardement gegen die am Eingang der Dardanellen liegenden Forts eröffnet. Das Feuer dauerte bis 5 1/2 Uhr nachmittags; dann zogen sich die Schiffe in der Richtung der Insel Tenedos zurück. Nach den gemachten Beobachtungen sind ein Schiff des Feindes vom Agamemnon-Typ und zwei andere Panzerschiffe durch die von den Forts an der anatolischen Küste gefeuerten Schiffe beschädigt worden.

Dem englisch-französischen Geschwader ist allwiederum die Beschießung der Dardanellenforts abelommen. Denn auch in voriger Woche hatte das Bombardement den Erfolg, daß die Forts nicht beschädigt wurden, dagegen das feindliche Admiralschiff eine schwere Havarie erlitt und aus der Schusslinie geschleppt wurde und zwei weitere feindliche Schiffe außer Gefecht gesetzt wurden.

Die Agamemnon-Klasse, der das diesmal beschädigte Schiff angehört, ist eine Klasse von zwei Linien Schiffen, die aber verschiedene Größe haben. „Agamemnon“ selbst hat nur rund 17 000 Tonnen. „Lord Nelson“, das zweite Schiff, aber bereits 19 000 Tonnen, gleich also schon der Dreadnought-Typ. Beide sind im Jahre 1906 vom Stapel gelaufen, haben eine Geschwindigkeit von 19 Seemeilen eine starke Bestückung und eine Besatzung von fast 20 Mann.

Der abgeschlagene Angriff auf die Dardanellen.

Mailand, 26. Febr. „Anione“ meldet: Der Angriff der englisch-französischen Flotte auf die Dardanellen hat keinen großen Schaden gestiftet, vielmehr sind die Schiffe der Verbündeten von den türkischen Forts schwer beschädigt worden, denn sonst wäre es unbegreiflich, daß der Angriff nicht weitergeführt worden ist und man den Türken Zeit läßt, die angebrachten Beschädigungen wieder auszubessern. Bereits früher hat ein Schiffsangriff auf die Dardanellen mit einem Mißerfolge geendet. Bei dem letzten Stoß, der zwei Tage währte, hätte die englisch-französische Flotte mehrere Torpedoboote ein, die auf türkische Minen aufliefen und mit der Besatzung gesunken sind.

Das Geforne Kreuz für Enver Pascha.

Konstantinopel, 26. Febr. Der Kaiser verlieh dem Kriegsminister Enver Pascha das Eiserne Kreuz. Enver Pascha dankte dem Kaiser telegraphisch in den wärmsten Worten.

Englands Verzicht auf die Dardanellen-Sperre.

Am Donnerstag stellte im englischen Unterhaus ein Mitglied eine Frage über die Aeußerung Schanows in seiner Dumarede, daß die Ereignisse an der russisch-türkischen Grenze die Lösung der politisch-ökonomischen Probleme im Zusammenhang mit der Freigabe eines Zuganges zum offenen Meere für Rußland beschleunigen würden. In seiner Antwort erklärte Schanow: Das ist eine Erklärung, mit der wir vollkommen einverstanden sind. Die Einzelheiten der Form, die die Probleme gelöst werden sollen, werden zweifellos den Friedensbedingungen festgelegt werden. Man zu bemerkt das „Berl. Tagebl.“: Der Verzicht auf die Dardanellen-Sperre, den England hier zum ersten Male ausspricht, bildet selbstverständlich nur den ersten Schritt zwischen den Ententemächten vereinbarten Programms, dessen Bewirkung den vollen militärischen Erfolg der Dreiverbandswaffen im Orient voraussetzt. Ein anderes zur Voraussetzung hat. Die Worte Schanows verpflichten also England im Grunde zu nichts.

Kleine Kriegsnachrichten.

Seit Ausbruch des Krieges haben die Mitglieder des Deutschen Kriegerbundes in Chicago eine regere Tätigkeit entwickelt und bisher schon 4582,37 Dollars für das deutsche Rote Kreuz und die Rotkreuzstiftung für die Hinterbliebenen der im Krieg gefallenen nach Deutschland übermiesen.

Die französische Regierung hat sich mit dem Austausch der dienstuntauglichen Kriegsgefangenen einverstanden erklärt. Der Austausch wird voraussichtlich vom 3. März ab über die Schweiz erfolgen.

Ein „Reuters“-Meldung aus Kapstadt zufolge griffen in der Nacht zum 22. Febr. deutsche Streitkräfte die von den Engländern besetzt gehaltenen Orte Montbas und Goanikones an und besetzten sie. Die Verluste bei diesem Kampf auf englischer Seite sind nicht bekannt. Fünf deutsche Soldaten gerieten in englische Gefangenschaft.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Die öffentlichen Bekanntmachungen! Kenntnis der Gesetze oder der gesetzlichen Anordnungen schützt nicht vor Strafe, am allerwenigsten!

Kriegszeiten. Die Gerichte haben gerade jetzt viele Beurteilungen ausgesprochen, bei denen der Beurteilte mit der nutzlosen Ausrede kam: Ich habe die Bestimmung nicht gekannt. So verhandelte die Strafkammer in Halle gegen einen 61 Jahre alten, bisher völlig unbescholtenen Waffenhändler wegen zweier Vergehen gegen das Belagerungsgebot. Der Angeklagte hatte im Dezember vorigen Jahres in zwei Fällen ein Terzerol und die dazugehörige Munition verkauft. Da der Fall sehr milde lag, beantragte der Staatsanwalt drei Tage Gefängnis. Bei diesem Antrage brach der Angeklagte in Weinen aus und erklärte, daß er die diesbezüglichen Bekanntmachungen nicht gelesen habe, sonst würde er ihnen niemals zuwidergehandelt haben. Das Gericht erkannte auf drei Tage Gefängnis, ver sprach aber, wohlwollend zu prüfen, ob es möglich sei, den Angeklagten zur bedingten Bewährung zu empfehlen. Es kann jedermann, nicht nur den Geschäftsleuten, dringend geraten werden, alle Bekanntmachungen und Verordnungen der zuständigen Generalkommandos genau zu lesen, da man sich jetzt sehr leicht eines Vergehens schuldig machen kann, das in Friedenszeiten überhaupt nicht der strafrechtlichen Verfolgung unterliegt.

Erbach-Rheingau, 27. Febr. Nach langem schweren Leiden verschied gestern nachmittag um 2 Uhr Herr Weingutsbesitzer und Weinkommissionär Fritz Siebert von hier in seinem 60. Lebensjahre. Mit ihm ist eine in Wein-, Obst- und Weinhandlung bekannte und hochgeschätzte Persönlichkeit aus diesem Leben dahingeshieden. Der Verstorbene gehörte viele Jahre dem im Rheingau bestehenden Weinbau- und Landwirtschaftsvereinen als Vorstandsmitglied an, ebenso den verschiedenen Gemeindekorporationen, in denen er überall die Interessen der Allgemeinheit mit regem Eifer vertrat. Sein Andenken bleibt daher für alle Zeiten in Ehren!

Winkel, 27. Febr. In die ernste Zeit, da ringsum Krieg und Kampf tobt, fällt ein Jubiläum stiller friedlicher Arbeit. Ein Vierteljahrhundert ist verflossen, seitdem Herr Peter Molitor von hier, unser lieber Mitbürger, die ausgedehnten Transmissions-Anlagen der Maschinenfabrik Johannsberg mit in Ordnung hält. Nur der Fachmann kann beurteilen und erweisen, welche Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit dazu gehört, diesen Dienst zu versehen. Daß dies bei dem Jubilar der Fall ist, beweist die lange Zeit, in der er mit nimmer müder Treue und Fleiß zur allgemeinen Zufriedenheit seinen Posten versieht. Darum erfreut er sich auch bei seinen Herren Chefs und seinen Mitarbeitern allgemeiner Wertschätzung. Würde es dem Jubilar, der auf eine 40jährige Zeit treuer Pflichterfüllung im Dienste der Maschinenfabrik Johannsberg zurückblickt, vergönnt sein, noch lange in gleicher Frische und Rüstigkeit tätig zu sein. Würde es ihm beschieden sein, den Ehrentag zu erleben, da er gesund und froh in den Kreis der goldenen Jubilare der altberühmten Firma eintritt. Zum heutigen Ehrentag ein dreifaches donnerndes Hoch!

Rüdesheim, 27. Febr. Den Heldentod fürs Vaterland auf dem Schlachtfelde in Frankreich gestorben ist der 30jährige Wehrmann Johann Spring aus Rüdesheim.

X Bingen, 26. Febr. Durch das ständig zurückgehende Wasser des Rheines begünstigt, nehmen die Arbeiten an der Hebung des auf der Binger Reede gesunkenen Rahnes „Wilhelmina von Raub“ einen schnellen Verlauf. Die Ladung ist bereits zum größten Teil in das Leichterschiff übergeladen. Die Vorarbeiten zur Hebung sind bereits beendet, so daß mit dem Heben des Rahnes in den nächsten Tagen begonnen werden kann.

Kreuznach, 26. Febr. Einen sehr lebhaften Verlauf nahm die hier abgehaltene Versteigerung von Eichenloshrinde aus den Waldungen der Gemeinden des Kreises Kreuznach, Weisenheim und Simmern und aus den Staatswaldungen der Oberförstereien Entenpfehl, Neupfalz, Kirchberg und Weisenheim. Die erzielten Preise waren um mehr als noch einmal so hoch, als die Preise, die noch im Vorjahre angelegt wurden. Bezahlt wurden für den Zentner 7-8.90 Mk. Der gesamte Erlös stellte sich auf rund 176 000 Mk.

Vom Mittelrhein, 25. Febr. Die Versteigerung von Eichenloshrinde aus den Waldungen der Gemeinde Rhens nahm einen stillen Verlauf. Die erzielten Preise waren hoch. Bezahlt wurden für den Zentner 8-8.30 Mk. Der gesamte Erlös für 750 Zentner stellte sich auf 6150 Mk.

Ueber Brotmarken lesen wir in einer Berliner Blauderei allerlei interessantes aus den ersten Tagen nach der Einführung. So waren in den Wirtschaften die Gäste oft ganz überrascht, daß sie auf ihre gewohnte Semmel zur Suppe verzichten sollten, da sie ihre Brotmarken nicht bei der Hand hatten. Alle hatten wohl zu wiederholten Malen die genauen Ausführungsbestimmungen des Magistrates gelesen, aber viele nicht daran gedacht, daß die Sache sie persönlich angehe. „Die Brotkarte, mein Herr?“, das war die wohl am meisten gestellte Frage und nur, wer sie vorzeigen konnte, bekam sein Stüchchen. Geradezu unwahrscheinlich hat die Einführung in den Automatenrestaurants gewirkt. Wer ein Brötchen essen will, der muß erst eine Marke für 25 Gramm abgeben und außerdem kosten die Brötchen jetzt 15 Pfg., wofür die Automaten nicht eingerichtet sind. Mit freundlichem Lächeln streicht eine junge oder ältere Dame also Marke und Geld ein und die Apparate selbst haben einstweilen Kriegsbraue. Einzelne Automatenrestaurants allerdings haben auf den Verkauf der Brötchen überhaupt verzichtet, weil vorläufig wenigstens die meisten Leute ihre Marken doch vergessen haben, und hinter den Glasscheiben loden nach wie vor Röllmops, italienischer Salat, Kartoffelsalat usw., aber alles ohne Brot. Auch die Bäcker hatten ihre Last mit den Marken, weil sehr viele Frauen mit der Gramm-Rechnung nicht ein noch aus wußten.

Deutsch-amerikanischer Feldbriefkasten.

Im „Feldbriefkasten“ eines deutsch-amerikanischen Blattes liest man u. a.:

Waterkant. Sie wundern sich darüber, daß man nichts von den englischen Tauchbooten hört? Das ist doch leicht erklärlich: die tauchen nicht.

Triple-Entente. Wieviel Soldaten Deutschland hat? Immer einen mehr als nötig ist.

Kriegszone. Sie wollen wissen, ob die Kriegszone eine kalte, heiße oder gemäßigte Zone ist. Wir werden Ihnen darauf nach dem 18. Februar antworten.

Leser. Sie wollen die Klage in Rußland anhängig machen und ersuchen um die Adresse eines tüchtigen Anwalts. Wir empfehlen ihnen Hindenburg: der macht mit den Russen kurzen Prozeß.

Zweifler. Sie irren sich. „U“ ist nicht der letzte Buchstabe im deutschen Alphabet, sondern „Z“.

Nikolaus. Nein, Sie haben weder das neue Geschütz noch das Pulver erfunden.

Poincaré. Wer bei Schluß des Krieges Präsident von Frankreich sein wird, wissen wir ebenso wenig wie Sie. **Lloyd-George.** Sie möchen recht haben: für

England ist nicht der Japaner, sondern der Geldvorrat in der Deutschen Reichsbank die gelbe Gefahr.

Heppelin. Lassen Sie recht bald wieder von sich hören.

TU Hamburg, 25. Febr. [Mr. Feft.] Gestern wurde der Inhaber einer hiesigen Export und Importfirma, R. C. P. & Co., verhaftet. Die Firma hatte seit langer Zeit in Deutschland und Holland in großem Umfange Kakao'schalen erworben, diese pulverisiert und mit etwas gutem Kakao vermischt, durch Anzeigen, besonders für Liebesgaben empfohlen sowie als Kakaowürfel in den Handel gebracht. Bei der Firma wurden noch etwa 500 000 Igr. derartiger verfälschte Ware beschlagnahmt. [G. W.]

Hauptmann Kurd Roessler. Bei den letzten großen Kämpfen in Masuren ist Hauptmann Kurd Roessler, der Generalsekretär des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele, gefallen. Die deutsche Sportwelt wird diesen Führer schwer vermissen, der unermüdet war in seiner Propagandatätigkeit für die Sache des Sports.

Bereiteter Raubmord. Folgende Mordgeschichte wird aus Leipzig gemeldet: Bei einem alleinlebenden Fräulein, das am Ostplatz in Leipzig wohnt, hatte ein unbekannter Mann, der eine auffallend schwere Tasche bei sich hatte, ein Zimmer gemietet. Da der Mieter der Wohnungsinhaberin einen verdächtigen Eindruck machte, benachrichtigte sie die Kriminalpolizei, die in seiner Abwesenheit die Tasche untersuchte, in der sie zwei schwere Hammer, ein Dolchmesser und eine Schlinge vorfand. Als der Mieter wieder in der Wohnung erschien, wurde er festgenommen. Er ist angeblich ein 34jähriger Musiklehrer namens Bergmann aus Berlin, der im vorigen Jahre aus der Strafanstalt Plöbensee entlassen worden ist. Nach anfänglichem Leugnen legte er bald ein Geständnis ab. Er will von einem unbekanntem Mann in Berlin zu dem Verbrechen angeflistert worden sein. Sie hatten einen Mann mit Bermögen gefunden, der unter einem Borwande nach Leipzig gelockt und hier ermordet und beraubt werden sollte. Vorher gedachte Bergmann die Inhaberin der von ihm gemieteten Wohnung zu töten, um dann ungehindert das zweite Opfer überfallen zu können. Der Privatmann war mittlerweile auch schon in Leipzig eingetroffen. Er konnte durch das rechtzeitige Eingreifen der Kriminalpolizei vor dem Tode bewahrt werden.

Wetter-Aussichten

für mehrere Tage im Voraus. — Auf Grund der Depeschen des Reichswetterdienstes

- 28. Feb: Bewölkt, teils heiter, rauher Wind.
- 1. März: Milde, bewölkt, Niederschläge.
- 2. März: Meist bedeckt, milde, teils heiter.
- 3. März: Bewölkt mit Sonnenschein, windig, rau.
- 4. März: Vielfach heiter, rauher Wind.
- 5. März: Veränderlich, feuchtkalt.
- 6. März: Abwechselnd, milde, Niederschläge.

Verantwortlich: Adam Etienne, Destr.ich.

Hinweis.

Auf die im Inzeratenteile dieser Nummer enthaltene Bekanntmachung des Reichsbank-Direktoriums in Berlin, betr. „Die Zwischenscheine zu den 5% Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs von 1914 (Reichsanleihe)“ sei hiermit noch besonders aufmerksam gemacht.



Dankfagung.

Für die allseitige Teilnahme an dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer innigstgeliebten Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Sophie Pauli,
geb. Rau,

sagen wir hiermit Allen, insbesondere auch für die Kranzspenden unsern herzlichsten Dank.

Destr.ich, den 27. Februar 1915.

Die trauernd Hinterbliebenen.



Dankfagung.

Für die allseitige Teilnahme an der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Bungert,
geb. Kittel,

sowie für die Kranz- und Blumenpenden sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Destr.ich, den 27. Februar 1915.

Die trauernd Hinterbliebenen.



Codes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel und Neffen

Herrn Fritz Siebert,

Weingutsbesitzer und Weinkommissionär.

nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, öfters versehen mit den hl. Sterbesakramenten, heute nachmittag um 2 Uhr im 60. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Regina Siebert, geb. Craß.

Erbach im Rheingau, den 26. Februar 1915.

Die Beerdigung findet Montag, den 1. März 1915, nachmittags 3/4 Uhr und die feierlichen Exequien Dienstag vormittag 7 Uhr statt.

**Wiesbaden Loge Plato
Friedrichstraße 35**

bittet alle Angehörigen von vermählten Soldaten, über welche bis jetzt keinerlei Nachricht eingegangen ist, um Angabe des genauen Namens und Truppentells der Vermählten zum Zweck einer gemeinschaftlichen Eingabe an die zuständige Stelle. Sollten den Angehörigen nähere Umstände bekannt geworden sein, welche auf die Spur führen könnten, so wird gebeten, diese beizufügen.

**Auskunft
über im Felde stehende nassauische Soldaten.**
Wiesbaden, Friedrichstraße.

Ein Zimmer und Küche.

in schöner gesunder Lage, an 1 oder 2 Personen billig zu vermieten in Destr.ich.

Näch. Geschäftsstelle dies. Stg.

Norddeutsche
frühe Rola-Saatkartoffeln
norddeutsche gelbfleischige
Indultrie-Saatkartoffeln
zu haben bei
G. Dillmann, Weisenheim.

Ein größeres Quantum
schöner Bux

für Beeteinfassungen preiswert zu verkaufen.

Jos. Prinz, Destr.ich.

**Für Damen, für Herren!
Bessere Stellung
Höheres Gehalt**

erreicht man durch meinen bestens anerkannten
brieflichen Unterricht
in engl., doppel- und amerik. Buchführung, nebst Abschluß und Kontopraxis.

Philipp Joerg, Mainz.
Bücherrevisor,
Walpodenstrasse 37.
Verlangen Sie Prospekte.

M. Müller

Holzhandlung, Niederwalluf

Lager in
sämtlichen Kehlleisten
u. Drechslerwaren.
Dachpappe,
Platt- und Falz-Ziegeln.

Heiraten Sie nicht

bevor Sie sich ab. zulasten. Person u. Familie ab. Wissen, Vermögen, Ruf, Vorleben usw. genau informiert haben. Distrete Spezial-Auskünfte überall.

Welt-Auskunfts- und Detektive-Institut „Pöblich“, Berlin W. 28.

Zeichnungen auf die neuen Schatzanweisungen und 5%-ige Reichsanleihe zum Emissionskurse von 98,50 Prozent werden bis spätestens 19. März d. J. vormittags, provisionsfrei entgegen genommen von:

Spar- & Leihkasse in Geisenheim
e. G. m. b. H.

Zeichnungen auf 5% Kriegsanleihe

zum Kurse von 98,50 bzw. 98,30, provisionsfrei, werden entgegen genommen.

Vorschuf- & Creditverein in Geisenheim
Eingetr. Genossensch. m. beschr. Haftpflicht.
Dorich. Schlüter.

Lieferungs-Ausschreiben.

Die Lieferung der für die Landes-, Heil- und Pflegeanstalt Eichberg, Station Hattenheim im Rheingau für 1915/16 erforderlichen:

- 650 000 kg Steinkohlen, Ruß I
- 120 000 " " Ruß III und
- 280 000 " Brechholz I, (Buchenholz)

soll vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen, die in den Angeboten ausdrücklich anerkannt sein müssen, liegen im Kassensbureau der Anstalt zur Einsicht offen, können auch von dort gegen Einzahlung von 50 Bfg. bezogen werden. Lieferungsangebote sind versiegelt und mit der Aufschrift "Lieferung von Kohlen" bis spätestens den 15. März 1915 mit je 50 kg Proben, porto- und bestellgeldfrei an die Anstalt einzusenden. Zuschlagsfrist von da an: 4 Wochen.

Eichberg, den 22. Februar 1915.

Landes-Heil- und Pflegeanstalt.

Holz-Versteigerung.

Am Montag, den 1. März cr., vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Riedricher Hinterlandeswald zur öffentlichen Versteigerung:



- 27 Eichenstämme von zus. 14,02 Hftm.
- 16 Fichtenstämme " 1,50 "
- 21 Rnt. eichen Brennholz,
- 307 " buchen "

Zusammenkunft am Eingang des Hinterlandeswaldes. Riedrich, den 24. Februar 1915.

Der Bürgermeister: Brückmann.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Dienstag, den 2. März 1915, vorm. um 9 Uhr anfangend, kommen im Hallgartener Gemeindefeld in den Distrikten "Eichenborn" und "Jange"



- ca. 18 Hftm. rottannene Stämme
- 1285 Stück rottannene Stangen 1. bis 4. Kl. = 72,36 Hftm.
- 9 Rnt. Eichen-Schichtnugholz
- 4 " Lärchen-Schichtnugholz
- 17 birkenne Stämme von 2,76 Hftm.

- 62 Rnt. Eichen und Buchen-Scheitholz
- 90 " Knüppelholz und
- 100 Stück Wellen

zur Versteigerung.

Der Anfang wird im Distrikt "Eichenborn" gemacht. Hallgarten, den 22. Febr. 1915.

Der Bürgermeister: Dietrich.

Fürs Feld!

Beste und billigste Bezugsquelle in

Feldlampen mit Aufhänger, gr. Linse, 7-St.-Batterie, prima Metallabendeleuchte
Feldlampen Feldlampen
Taschenlampen, Militärlampen, Kote-Kreuz-Lampen, Militärradfahrampen i. größt. Auswahl v. 95 u. 1.20 u. höher.
Garantie-Dauer-Batterie mit 7 u. 10 Seb. von 45 A an.
Großes Lager in Ofram-Metallfaden-Lampen.
Neu: 1/2 Wattlampe 200 Kerzen mit halbem Strom.
Hälfte des bisherigen Stromverbrauches.

Hf. Flack, Wiesbaden, Ruffenstraße 46, neben Residenztheater.
Telephon 747.

Seb. Regner, Dentist

Karthäuserstrasse Nr. 16 Mainz nahe der Augustinerstr.
Zahnersatz u. Behandlung der Zähne
Sprechstunden: 8-6 Uhr, Sonntags 9-12 Uhr: Fernspr. 1985

5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924
5% Deutsche Reichsschatzanweisungen
(Zweite Kriegsanleihe.)

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs und 5% Reichsschatzanweisungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Bedingungen

1. Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden von Sonnabend, den 27. Februar, an bis Freitag, den 19. März, mittags 1 Uhr bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postcheckkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kassenrichtung entgegen genommen. Die Zeichnungen können auch durch Vermittlung der Königlichen Seehandlung (Preussischen Staatsbank) und der Preussischen Central-Genossenschaftsbank in Berlin, der Königl. Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher deutscher Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft und jeder deutschen Kreditgenossenschaft erfolgen.
2. Zeichnungen auf Reichsanleihe nimmt auch die Post an allen Orten, wo sich keine öffentliche Sparkasse befindet, entgegen. Auf diese Zeichnungen ist bis zum 31. März die Vollzahlung zu leisten.
3. Die Schatzanweisungen sind in vier Serien eingeteilt und ausgefertigt in Stücken zu: 100 000, 50 000, 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinscheinen zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres. Der Zinslauf beginnt am 1. Juli 1915, der erste Zinschein ist am 2. Januar 1916 fällig. Die Tilgung der Schatzanweisungen erfolgt durch Auslosung von je einer Serie zum 2. Januar 1921, 1. Juli 1921, 2. Januar 1922 und 1. Juli 1922. Die Auslosungen finden im Januar und Juli jedes Jahres, erstmals Juli 1920 statt; die Rückzahlung geschieht an dem auf die Auslosung folgenden 2. Januar bzw. 1. Juli. Welcher Serie die einzelne Schatzanweisung angeht, ist aus ihrem Text ersichtlich.
4. Die Reichsanleihe ist in Stücken zu 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark ausgefertigt mit dem gleichen Zinslauf und den gleichen Zinssterminen wie die Schatzanweisungen ausgestattet.
5. Der Zeichnungspreis beträgt für die Reichsanleihe, soweit Stücke verlangt werden, und für die Reichsschatzanweisungen 98,50 Mark, für die Reichsanleihe, soweit Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis 15. April 1916 beantragt wird, 98,30 Mark für je 100 Mark Nennwert.
6. Auf die vor dem 30. Juni 1915 gezahlten Beträge werden 5% Stückzinsen vom Zahlungstage bis zum 30. Juni an den Zeichner vergütet, auf Zahlungen nach dem 30. Juni hat der Zeichner 5% Stückzinsen vom 30. Juni bis zum Zahlungstage zu entrichten.
7. Die zugeteilten Stücke an Reichsschatzanweisungen sowohl wie an Reichsanleihe werden auf Antrag der Zeichner dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. April 1916 vollständig kostenfrei ausbezahlt und verpackt. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt, der Zeichner kann sein Depot jederzeit auch vor Ablauf dieser Frist - zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotbescheinigungen werden von den Darlehnsklassen wie die Wertpapiere selbst beliehen.
8. Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankanstalten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungsgesellschaften und Kreditgenossenschaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen. Die Zeichnungsscheine für die Zeichnungen bei der Post werden durch die betreffenden Postämter ausgegeben.
9. Die Zuteilung findet tunlichst bald nach der Zeichnung statt. Ueber die Höhe der Zuteilung entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle. Anmeldungen auf bestimmte Stücke und Serien können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Zuteilungen der anderen Zeichner verträglich erscheint.
10. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 31. März d. J. an jederzeit voll bezahlen.

Sie sind verpflichtet:

30%	des zugeteilten Betrages	spätestens am 14. April d. J.
20%	"	" 20. Mai d. J.
20%	"	" 22. Juni d. J.
15%	"	" 20. Juli d. J.
15%	"	" 20. August d. J.

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen. Beträge von 1000 Mark einschließlich sind bis 14. April d. J. ungeteilt zu berichtigen. Zwischenhefte sind nicht vorgesehen. Die Ausgabe der endgültigen Stücke wird Anfang Mai beginnen.

10. Die am 1. April d. J. zur Rückzahlung fälligen 60 000 000 Mark 4% Deutsche Reichsschatzanweisungen von 1911, Serie I werden bei der Begleichung zugeteilter Kriegsanleihen zum Nennwert in Zahlung genommen.

Berlin, im Februar 1915.

Reichsbank-Direktorium

Havenstein. v. Grimm.

EINLADUNG

des kath. Frauenbundes Zweigverein Wiesbaden

zu der am Sonntag, den 28. Februar, nachm 4 Uhr, in Eltville im Saale des Hotel Reisenbach stattfindenden

Nationalen Frauenversammlung

Programm

1. Die deutschen Farben vorgetragen von 3 Kindern.
2. Zwei Lieder gesungen von Fr. M. Rothes
a) Gebet von Hiller.
b) Mahnung von Herrmann
3. Germaniens Flüsse und Meere, Jugendabteilung des Frauenbundes
4. Deklamationen Fr. Schramm
5. „Halleluja“ v. Hummel, gesungen v. Fr. M. Rothes
6. Vortrag von Frau Maria Beck aus Frankfurt a. M. „Wie können und müssen wir unseren Haushalt den Kriegsverhältnissen anpassen“
7. Ansprache des Herrn Dr. theol. Hensler.

Gäste willkommen! Eintritt frei!

Kellerbuch A

für Weingutsbesitzer u. Winzer, gebunden und ungebunden, liefert die Buchdruckerei des Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich u. Eltville

Empfehle prima Qualität
Rindfleisch,
per Pfd. 70 Bfg.

Ia. Kalbfleisch,
p. Pfd. 70 Bfg. (alle Stücke), ferner
Roastbeef u. Lenden
stets im Auschnitt.

Rinds-Würstchen
täglich frisch, Pfund 80 Pfennig.
Alpbons Mannheimer, Eltville
Fernspr. 228. Leerstr. 22.

Schäferhund

äußerst wachsam und sehr geschäftig, 1 1/2 Jahre alt, zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Evang. Frauen-Verein

Oestrich.

Mittwoch, den 3. März 1915, mittags 3 1/2 Uhr: Frauenarbeitsstunde des Frauenvereins im Hause der Frau Hauptmann von Stösch, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Wer Rheumatismus, Nicht-Sicht, Nerven, Gelenk-, Gesichtschmerzen u. Hämorrhoiden hat, verlange gratis Proben von J. Zahns Salbe, Oberingelheim.

Weinbergspfä

Stückel, zu Drahtanlagen
Baumspähle, Spanisch
imprägniert, empfiehlt
Gg. Jos. Friedr.
Holz- u. Fassgeschäft
Oestrich, Landstraße 31
31 Telephon 31.

Evangelische Kirchen-Be

des oberen Rheingau
Sonntag, den 28. Febr.
Reminiscece

10 Uhr vorm.: Gottesdienst
der Pfarrkirche zu Oestrich

11 Uhr vorm.: Christenlehre
der Mädchen.

Mittwoch, den 3. März
8 1/2 Uhr abends: Gebetsstunde
in der Kirche zu Eltville.

Evangelische Kirchen-Be

Oestrich.
Sonntag, den 28. Febr.
Reminiscece

9 Uhr vorm.: Gottesdienst
Oestrich.

11 1/2 Uhr vorm.: Gottesdienst
in Eberbach-Eichberg.

Nächsten Mittwoch, den 3. März 1915, Basillienstr. 11, 5 Uhr u. 7 Uhr im Besaale zu Oestrich.